



Udo Rettberg *Publizist / Journalist*

EDELMETALLE 2017 – Teil 2

Gold – das einzig Wahre

Es ist erschreckend und alarmierend, wie hilflos und verzweifelt unfähig agierende Politiker gerade in den so genannten Demokratien versuchen, die aus den Fugen geratene Welt wieder ins Lot zu bringen. Aber sie tun das nicht, weil sie Besserung wollen, sondern sie versuchen damit, ihre Unfähigkeit vor den Bürgern zu kaschieren. Das kann nur schiefgehen. Davon wird Gold profitieren. Gold ist das einzig Wahre – das wissen auch die Herrschenden.



Ist das für Gold-Freaks der Eintritt zum Paradies? Die May-Mac-Mine in Greenwood B.C.

Foto: Udo Rettberg

Gold ist Geld - In diesem Versteckspiel liegt der wichtigste Grund für meinen Gold-Optimismus. Kein Zweifel.- Gold ist Geld, Gold ist eine Währung. Und zwar die langfristig interessanteste Währung. Auch wenn Bitcoin zuletzt als Ersatzwährung von sich reden machte, verspricht Gold viel mehr als die bisher kreierte Kunstwährungen. In der Goldbranche will man wenig von Bitcoin & Co wissen. „Ich verstehe zu wenig von die-

sen synthetischen Währungen“, sagt z.B. Wolf Wiese, CEO von Golden Dawn Mining mit Sitz in Vancouver, „und möchte mich daher auch nicht zur Zukunft von Bitcoin äußern.“ Auf die Politiker und Großkopfer ist Wiese nicht gut zu sprechen: „Die korrupten Eliten sind am Ende.“ Die Welt treibe auch deshalb auf den „Big Bang“ zu, weil es 80 % der Weltbevölkerung an Bildung und Interesse fehle.

Zu Gold hat Wiese eine sehr konkrete Meinung: „Gold ist in diesem defekten und desolaten Geld- und Finanzsystem die interessante Währung“, sagt der aus Deutschland stammende Geschäftsmann, der

über große Erfahrungen sowohl in der kanadischen Finanzbranche als auch im Rohstoffgeschäft verfügt. Er jedenfalls investiere nicht in Bitcoin, sondern sehe vor allem die Werthaltigkeit der Edelmetalle.

Jemand will eine Mauer bauen

Was wohl haben Erich – der „Ex-DDR-Honey“ – und „Goldlöffchen“ Donald gemeinsam? Na klar, der eine tönte lügnerisch, niemand wolle eine Mauer bauen und der andere scheint in der Tat eines seiner Wahlversprechen umsetzen und eine Mauer an der US-Grenze zu Mexiko bauen zu wollen. „Niemand-Honey“ vs „Jemand-Donald“ – die Spannung lebt. Der Bau dieses „Dollar-Peso-Limes“ wäre für mich eines der größten ABM-Programme der Moderne. Der US-Staat wird Schätzungen von Experten zufolge zwischen 15 und 40 Mrd. \$ (also Mauer-Dollar) aufwenden müssen. Donald T hat die voraussichtlichen Kosten auf 12 Mrd. \$ veranschlagt. Wirtschaftswissenschaftler sprechen von weit über 35 Mrd. \$.

Finanziert wird der Grenzzaun oder die Grenzmauer zunächst einmal vom US-Staat (also vom US-Bürger) über eine höhere Staatsverschuldung. Das aber ist gefährlich und nicht unbedingt wünschenswert. Der „blondgelockte“ Deutschstämmige hat zwar erklärt, sich die Kosten später von Mexiko zurückholen zu wollen. Wie er das letztlich tun will und ob die Mexikaner da wirklich mitspielen werden, hat er im Detail noch nicht erklärt. Vielleicht tut Trump auch jetzt, was er zu oft tut: Er redet zuerst – und denkt danach. Und vielleicht äußert sich Donald dann ja doch noch ähnlich wie „Honey“, der Erich: „Niemand will eine Mauer bauen“. – Schauen mer mal.....

Die Sünde der Notenbanker – Zentralbanker wie Mario Draghi und Janet Yellen zerstören mit ihrer schwachsinnigen Politik und der Ballonisierung der Geldmengen seit vielen Jahren nach und nach den Wert des Geldes. Davon sollte Gold in Zukunft noch stärker profitieren; denn Gold ist Geld, das wahre Geld. Wegen der Nullzinspolitik haben die führenden Weltwährungen wie Dollar, Euro, Yen u.a. einen bis vor Jahren noch bestehenden Vorteil eingebüßt; denn sie werfen so gut wie keine Rendite mehr ab. Genau das aber ist seit vielen Jahren ein Argument, das Pessimisten bei Gold als Negativum nennen. Was also werden die Regierungen mit Gold tun? Die schmutzigen Spielchen der Eliten rund um Gold kennen wir seit Dekaden.

Schmutzige Spiele der Regierenden - Ein generelles Goldverbot für Private kann ich mir in dieser Welt nur schwer vorstellen; denn in einer global vernetzten Welt ist so etwas kaum flächendeckend und länderübergreifend durchzusetzen. Bei partiellen staatlichen Goldverboten werden „graue Märkte“ entstehen, die den Mythos Gold

stärken. Auch Indiens Regierung weiß, dass sich sehr rasch ein grauer Markt entwickeln dürfte, der (in der angeblich größten Demokratie auf dem Planeten Erde) das Verlangen nach Gold stärkt. Dass nicht wenige Politiker in zahlreichen Ländern ökonomische Dummköpfe sind, steht für mich fest. Das hat nicht nur die Geldschein-Aktion und die Goldimport-Kontrolle Modis in Indien gezeigt.

Das Vertrauen schwindet - Das daraus resultierende Chaos hätte sich Modi wahrlich sparen können. Vor allem, weil damit ein enormer Vertrauensverlust in die Regierenden einherging. Wie sollen einfache Menschen verstehen und akzeptieren, dass die Eliten – die Bigones und die Extriches - ihr Geld verwalten und verschieben können wie sie es für richtig halten, während Normalbürger tagtäglich ums Überleben kämpfen müssen.

Wenn Blasen platzen - Das größte Problem für die ökonomische und finanzielle Welt – und damit möglicherweise der Katalysator einer kommenden Gold-Hausse - ist die

Blase, die sich an den internationalen Bondmärkten gebildet hat. Ich glaube an Gold als Kapitalanlage, auch weil die Welt mit der Wahl Trumps unberechenbarer geworden ist. Noch ist für mich nicht klar ersichtlich, ob der Beinahe-Casino-King beratungsresistent als Diktator regieren oder ob er sich letztlich doch noch als gemäßigter republikanischer Demokrat erweisen wird. Mit seiner absehbaren „Politik des geborgten Aufschwungs“ könnte Trump die Bond-

markt-Blase zum Platzen bringen. Denn höhere Staatsausgaben bei gleichzeitig sinkenden Steuersätzen dürften in einer weiteren Erhöhung der Schuldenlast des US-Staates resultieren. Fest steht, dass die Weltwirtschaft bereits heute auf dem Faktor Schulden aufgebaut ist. Was wir erleben (das kritisiere ich seit fast 20 Jahren) ist der „geborgte Wohlstand“ auf diesem Planeten. Das von Trump angekündigte Infrastruktur-Programm wird diesen Trend verstärken.

THE WORLD IS TOO UGLY GOLD TO BE WEAK

1 Gold bleibt „in“, weil die Systemrisiken und die Risiken eines neuen Weltkriegs auch wegen der religiösen Spannungen stark zugenommen haben.

2 Gold bleibt „in“- unter anderem auch deshalb, weil der System-Crash wohl nur verschoben worden ist.

3 Gold ist interessant, weil sich die Finanzmärkte fest im Griff der Politik befinden und auch zerstörerisch wirkende ökologische Risiken völlig außer Acht gelassen werden.

4 Unter den rund 7,5 Mrd. Menschen auf der Welt befinden sich rund 50 % Frauen und diese haben nun einmal ein Faible für Gold. Und - der aus Männern bestehende Rest der Weltbevölkerung versucht, Frauen mit Goldgeschenken zu überzeugen.

5 Ein starker Treiber für Gold ist zweifellos die verantwortungslose Geldpolitik, also die Überschwemmung der Weltwirtschaft mit superbilligem Geld, aus der letztlich dann auch die gigantische Staatsverschuldung resultiert.

Für Gold sprechen auch die unzähligen Risiken des globalen Finanzsystems. Die neue US-Regierung stellt die Globalisierung - wie wir sie kennen - auf den Prüfstand. Wir sollen zudem nicht vergessen, dass ein starker Dollar – offensichtlich eines der Trump'schen Ziele – zu gigantischen Instabilitäten in der Welt führen könnte. Zahlreiche Länder haben sich bei der Kapitalaufnahme in den vergangenen Jahren im US-Dollar verschuldet. Wollen sie ihren Zins- und Tilgungsverpflichtungen in der Zukunft nachkommen, müssen sie sich Dollar am Markt beschaffen. Das stärkt die US-Valuta. Und so ist bei mir seit langem der Eindruck entstanden, dass die künftige US-Politik zu einer ökonomischen Destabilisierung beitragen wird. Dass die USA geopolitisch die Welt ins Chaos stürzen, ist seit längerem bekannt.

Gold ist stimmungsgetrieben. Für Gold sprechen aus meiner Sicht auch die Fakten, dass einige Börsengurus und Börsenbriefe in Europa erst vor kurzem hektisch zum eiligen Ausstieg aus Gold geraten haben. Genau zum möglicherweise völlig falschen Zeit-

punkt. Denn diese Hinweise kamen ausgerechnet von jenen Auguren, die noch wenige Wochen zuvor lautsprecherisch im Goldhimmel schwebten und sich jetzt negativ anstecken ließen. Dieser Sentiment-Faktor ist für mich ein klares Zeichen dafür, dass der Goldmarkt vor der Wende steht. Eine von vielen Prognosen: Die Analysten von RBC rechnen für die Jahre 2017 und 2018 mit einem durchschnittlichen Goldpreis von 1245 \$ bzw. 1303 \$ je Feinunze.

Wenn die Finanzmarktakteure an den Börsen kurz nach dem Trump-Sieg Papiergold in der Form von Futures- und/oder Optionskontrakten in der Produktionshöhe von mehr als 6200 Tonnen – das entspricht der globalen Goldproduktion von rund zwei Jahren – gehandelt haben, dann zeigt das zugleich die Gefahr und das Potential am Markt für Papiergoldmarkt auf. Vor allem die großen Banken und Notenbanken wurden bei Gold durch den Trump-Sieg ergo auf dem falschen Fuß erwischt und flüchteten daraufhin panikartig in Papiergold. Apropos Donald Trump

Risiken für Gold

All die Hoffnungen der Gold-Freaks könnten allerdings durch Donald Trump „gekillt“ werden. Denn welcher neue Regierungschef kann wirklich ein Interesse daran haben, dass Gold zu einer Zeit aufblüht, in der er sein eigenes Land angeblich ins ökonomische Paradies führen will. Vieles lässt erwarten, dass die Menschen in den USA und auf dem Globus misstrauisch werden könnten, wenn der Goldpreis in bislang nicht gesehene Rekord-Territorien steigt. Bekannt ist, dass der recht enge (illiquide) Goldmarkt leicht manipulierbar ist. Zum einen über das Verbot des privaten Goldbesitzes und zum anderen auch über den Markt für „Papier-Gold“ (Derivate, Terminmärkte).

Golden Dawn Minerals

Vor dem nächsten Sprung

Wer wie die Kollegen von AlphaBulls und ich das kanadische Rohstoffunternehmen Golden Dawn Minerals (GOM.V) unter Investment-Aspekten seit fast 10 Jahren intensiv verfolgt, erkennt dessen über die Zeit hinweg erzielten gigantischen Fortschritte. Heute präsentiert sich der einst hochriskante Junior als hoffnungsvolles Unternehmen an der Schwelle zum Goldproduzenten. Trotz der Unwägbarkeiten hat das Management fest an ein Ende der Goldpreis-Talfahrt geglaubt.



Die GOM-Aktie: Peu an peu in neue Kursregionen.

Quelle: Barchart

Durch eine Reihe strategischer Akquisitionen mehrerer Edelmetallminen sowie dem Kauf einer Goldmühle zur Verarbeitung der Erze und zahlreichen Finanzierungs-Transaktionen hat sich GOM in einem schwierigen Umfeld starker Konkurrenz inzwischen gut positioniert. Analysten sprechen davon, dass GOM-Vorstandschef Wolf Wiese mächtig aufs Gaspedal getreten habe. Dem ist in der Tat so. Wiese hat seit einigen Jahren den Traum, irgendwann einmal Goldmine in Betrieb zu bringen. Auf diesem Weg ist er weit vorangekommen. Heute zeigt er sogar die Chance auf, dass GOM ein Weltklasse-Unternehmen in der Region werden kann.

Zu CEO Wolf Wiese: Ich kenne Wolf Wiese jetzt seit mehr als 10 Jahren. Bei einem meiner Besuche in Vancouver haben wir uns bereits vor rund einer Dekade in seinem Büro sowie im Restaurant seiner Söhne getroffen. Unsere Interessen, Auffassungen und Intentionen waren (wen überrascht es) unterschiedlich – das ist in meinem Beruf normal. Ich erinnere mich an einem aus dem Lautsprecher des Restaurants kommenden Song: „Was kann mir schon geschehen, glaub mir, ich liebe das Leben.“ Ja, Wolf Wiese hat sein Leben – das gibt er offen und selbstkritisch zu – über viele Jahre hinaus genossen.



Den Bullen an den Hörnern gepackt – Wolf Wiese vor der Frankfurter Börse.

Foto: Udo Rettberg

Er war in Deutschland und Kanada als Broker aktiv und ist dann mit seiner Erfahrung ins Rohstoffgeschäft eingestiegen. In Kanada ist das nicht allzu schwer. Hier hat Wiese Erfahrungen gerade auch im Zuge der Goldbaisse zwischen 2010 und 2015 gemacht. Inzwischen ist er ernster geworden, er übernimmt als CEO der Golden Dawn Minerals heute sehr viel Verantwortung. Das prägt ihn und macht ihn oft selbst sehr nachdenklich. Wiese ist also auch deshalb

erfolgreich, weil er ein ernsterer und zielgerichteter Mensch geworden ist. „Die Eröffnung einer Goldmine ist einer meiner großen Träume“, sagt er – und wirkt dabei ein wenig melancholisch. Das erinnert an jene Zeit in den Jahren 2013 und 2014, als die Alpha-Bulls-Kollegen GOM-Aktien auf einem Kursniveau von 0,03 can\$ erwerben konnten

Die von GOM akquirierten neuen Projektareale in der Nähe der amerikanisch-ka.

nadischen Grenze befinden sich auf seit Jahren bekannten Mineralisierungs-Korridoren. Es sei aus den bei benachbarten Minen gemachten Erfahrungen nicht unwahrscheinlich, dass bei den geplanten zusätzlichen Erkundungsbohrungen weitere Goldvererzungen in parallelen Strukturen angetroffen werden könnten. Dies könnte im günstigen Falle zu geringeren Kosten der Untergrundstollen führen und die Laufzeit der Minen sowie auch den Wert der Aktie positiv beeinflussen, sagt Wiese, der politisch eine dezidierte kritische Meinung hat.

Aber Wolf Wiese weiß aus seiner langen Karriere als Börsen-Experte auch, dass Rohstoff-Investments mit enormen Risiken behaftet sind – dies gerade auch im unsicheren globalpolitischen Umfeld. „Anleger sollten nur Geld in Junior-Goldminen investieren, dessen Totalverlust sie auch verkraften können“, so der Rat. Dass er indes selbst an den Erfolg glaubt, ist auch daraus zu ersehen, dass er in Greenwood B.C. – der Kleinstadt mit dem weltweit besten Trinkwasser - eine Hotelanlage erworben hat, die von seinen beiden Söhnen gemanagt werden soll.

Rohstoff-Fachleute wie Brian McClay haben bei von GOM durchgeführten Reisen durch Deutschland aufgezeigt, dass die GOM-Goldvorkommen auf die Existenz so genannter epithermaler Gold-Lagerstätten hinweisen. Darunter versteht man gangförmige Lagerstätten, in welchen Gold und Silber sowie andere Buntmetalle in wirtschaftlich nutzbaren Mengen vorkommen. Gold gilt als prinzipieller Rohstoff solcher epithermaler Lagerstätten und wird von Geologen nicht selten sowohl gediegen als auch legiert mit Silber gefunden. Epithermale Lagerstätten existieren auch in flachen marinen Umgebungen sowie assoziiert mit heißen Quellen. Aufgrund ihrer Lage in flachen Tiefen können solche epithermalen Lagerstätten leicht verwittern und sind aus diesem Grund hochgradige, leicht abbaubare Quellen für Gold. Geologen betonen in diesem Kontext, dass epithermale Goldlagerstätten nicht selten in einer sehr engen Verbindung zu so genannten Porphyry-Komplexen stehen können, in denen nicht selten ebenfalls Gold enthalten ist. All das macht Hoffnung.

Jemand will keinen Frieden

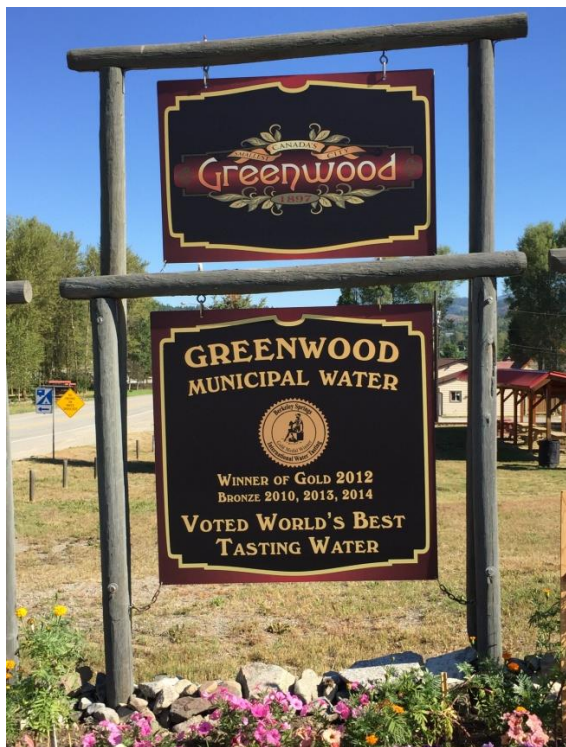
Spätestens seit Konrad Adenauer wissen wir, dass wir auf das „dumme Geschwätz“ der Politiker eigentlich nur wenig geben sollten. In diesen Tagen wird bei der Diskussion um die „innere Unsicherheit“ der Bundesrepublik Deutschland zum einen das föderale System und das „Nichtgreifen“ der unzähligen Gesetze und darüber hinaus bei den Folgen der Völkerwanderung auch das Versagen europäischer Kontrollen bei Einreise, Kontrolle, Erfassung und Integration der Flüchtlinge diskutiert. Ja klar, bei den großen Ablenkungsmanövern sind wir Deutsche durch das Erfinden von Ausreden sehr stark. Aber ist diese oberflächliche Diskussion nicht lächerlich??? Ich meine ja.

Dass z.B. die politischen Fehler der Vergangenheit mit keiner Zeile und keinem Satz erwähnt werden, das ist normal für hiesige und internationale Polit-Versager. Ich bleibe dabei: Eine Lösung der Probleme muss vor allem in den Krisenländern selbst erfolgen. Das weiß die Politik seit Dekaden – doch sie tut nichts. Warum gelingt es dem Westen nicht, durch die gigantische Entwicklungshilfe, die die zig-Milliarden-Euro-Marke pro Jahr erreicht, vor Ort ein besseres, lebenswertes Umfeld für die Menschen zu schaffen? Wer Arbeit hat, wer friedlich lebt, wer in einem sozial sicheren Umfeld agiert, sieht meist keinen Grund, seine Heimat zu verlassen. Der Westen weiß das seit Dekaden – er scheint jedoch ein gezieltes Interesse an brodelnden Krisenländern zu haben. So bleibt letztlich auch die Rüstungsindustrie in Schwung.

CEO-Talk mit Wolf Wiese

Frage Udo Rettberg/Alpha Bulls: Durch eine Reihe strategischer Akquisitionen steht Golden Dawn an der Schwelle zum Goldproduzenten. Wie geht es weiter und gibt es in dieser Hinsicht noch Probleme?

Antwort Wolf Wiese: Die Greenwood-Akquisition haben wir abgeschlossen. Die Übernahme der Liegenschaften von KRR (Kettle River Resources Ltd.) werden wir demnächst in trockene Tücher bringen. Darauf sind wir stolz, weil wir Konkurrenten bei der Akquisition zuvorgekommen sind.



Greenwood in der kanadischen Provinz British Columbia (B.C.). Hier gibt's das beste Trinkwasser der Welt. Foto: Udo Rettberg

UR: Sie haben einen Teil ihrer künftigen Goldproduktion bereits auf Termin verkauft. Erklären Sie uns die Einzelheiten des Deals?

WW: Wir haben einen Streaming-Vertrag mit Rivi LLC abgeschlossen. Danach zahlt uns Rivi 5,2 Mio. can\$ im Voraus. Wir sind im Zuge dieses Vertrags verpflichtet, 15,000 Feinunzen Gold zu 400 \$ je

Feinunze innerhalb von 5 Jahren an Rivi zu verkaufen – also rund 3000 Feinunzen pro Jahr, das sind 13,5 % der Produktion von Lexington und Golden Crown. Danach sind wir verpflichtet, 6,75 % der Produktion zu 650 \$ je Feinunze an Rivi zu liefern. Der Vertrag bezieht sich nur auf die Goldproduktion aus den Minen Lexington und Golden Crown.

UR: Die Analysten des bekannten Researchhauses Zacks haben den inneren Wert der GOM-Aktie kürzlich mit 0,85 can\$ errechnet. Ist das eine realistische Einschätzung?

WW: Ja, ich bin optimistisch, dass wir die hochgesteckten Erwartungen erfüllen können.

UR: Geben Sie uns bitte kurz einen Überblick über Ihre Vorkommen, Ihre Aktivitäten und Ihre Pläne?

WW: Auf dem von uns kontrollierten riesigen Grundstücken existieren 30 Minen – einige davon waren einmal bedeutende Gold- und Kupferminen. Wir können auf eine solide Infrastruktur bauen. Alle 30 Minen befinden sich in einem Umkreis von 14 Meilen um unsere Mühle herum. Wir hoffen schon bald offiziell darstellen zu können, dass all unsere Projekte und Vorkommen eine halbe Million Feinunzen Gold im Boden haben. Unsere Geologen sind optimistisch, dass es sich dabei u.a. um epithermale Skarns (also Zonen) und wahrscheinlich auch um Phosphory-Kupfer-Gold-Vorkommen handelt. Das von uns erworbene Areal – das rund 5000 ha umfasst – liegt seit 40 bis 100 Jahren meist brach. Hier wurden kaum Explorationsarbeiten durchgeführt – und schon gar nicht mit den heute verfügbaren modernen Technologien. Das verspricht einiges.

UR: Welche Goldmengen erwarten Sie in Ihren zahlreichen Vorkommen an der Grenze zwischen den USA und Kanada?

WW: Wir gehen von rund einer halben Million Feinunzen Gold allein in unseren Minen May Mac, Lexington und Golden Crown aus. Auf diesem Niveau liegt auch mein vorläufiges Produktionsziel. Wir glauben indes, dass sich auf den angrenzenden Liegenschaften weitere Gold- und Buntmetallvorkommen (vor allem Kupfer) befinden. Ergo: Wir haben durchaus die berechtigte Hoffnung, in der Region auf ein Weltklasse-Metallvorkommen gestoßen zu sein.

UR: Wie kann ein Goldunternehmen seine sicher nicht unerheblichen Risiken kontrollieren und managen?

WW: Gute Frage; denn wir haben die Risiken in den vergangenen Monaten deutlich reduziert. Dies u.a. durch das mit Rivi abgeschlossene Abkommen sowie durch einige andere Finanz-Transaktionen. So haben wir 13 Mio. can\$ am Markt eingesammelt. Sollte es notwendig sein, so können wir wohl auch in diesem Jahr weitere 10 bis 15 Mio. can\$ auf unterschiedlichem Wege aufnehmen können.

UR: Nach einem kräftigen Höhenflug auf zwischenzeitlich 0,42 can\$ ist Ihr Aktienkurs zuletzt wieder auf 0,22 can\$ zurückgefallen. Ihre Marktkapitalisierung liegt derzeit bei rund 22 Mio. can\$. Was können Anleger für die nahe Zukunft erwarten?

WW: Wir haben das (aus unserer Sicht realistische) Ziel, bis Ende dieses Jahres an der Börse eine Marktkapitalisierung in Höhe von 100 Mio can\$ zu erreichen.

UR: Wie lange wird es also noch dauern, bis Golden Dawn Mineral zum Produzenten von Gold und anderen Metallen aufsteigen wird? Wie ist der Zeitplan bis dahin?

WW: Im zweiten Quartal 2017 werden wir die Ergebnisse der ersten Massenprobe der May-Mac-Mine - also rund 10.000 Tonnen - vorliegen haben. Im dritten oder vierten Quartal dürfte dann die Lexington Mine wieder in Produktion gegangen sein. Und im zweiten Quartal des Jahres 2018 rechne ich mit der

Produktionsaufnahme in der Golden Crown Mine.

UR: Wieviel Kapital werden Sie bis zum Produktionsstart noch benötigen?

WW: Wir haben genügend Kapital bis zum Produktionsstart der Lexington Mine. Danach können wir auf Basis der vorliegenden Daten besser beurteilen, ob wir weiteres Kapital benötigen und - wenn ja - wie hoch der Kapitalbedarf dann sein wird.

UR: Wie wollen Sie sich finanzieren? Über Eigenkapital mit der Gefahr der Verwässerung der bestehenden Aktionärsbeteiligungen oder im noch immer günstigen Zinsumfeld per Fremdkapital über Kredite oder Anleihen?

WW: Wir sind da flexibel. Schließlich haben wir über Kapitalerhöhungen, Warrant- und Options-Ausübungen, Zwischenfinanzierung und „Vorabverkauf“ von Gold im Jahr 2016 ca. 13 Mio. can\$ in unsere Kassen geholt.

UR: Ich war bisher der Meinung, dass es sich Kinross als „Major“ kaum leisten kann, sich nicht für eine Übernahme von GOM zu interessieren. Gibt es Gespräche mit Kinross oder irgendeinem der anderen „big player“ unter den Goldproduzenten?

WW: Absolut nein - und heute besteht von unserer Seite auch gar kein Interesse daran. Wie Kinross darüber denkt, weiß ich allerdings nicht.

UR: Auch ein „Zusammenschluss“ von GOM mit einem der kleineren oder mittleren Player der kanadischen Goldszene scheint für mich gewisse Reize zu haben. Gibt es hier entsprechende Gespräche?

WW: Absolut nein. Und wenn, dann würde wir wohl eher auf der Käufer- und nicht auf der Verkäuferseite stehen.

+++++